

alles fließt

# Panta rhei

## NEWS

### Einladung zur Weihnacht

... das unsichtbare Licht der erwarteten Nacht erreichen, gemeinsam, die Ungläubigen und die selig Vertrauensvollen. Den einen Weg entlang erreicht es kraftvoll das Herz, verbannt die menschlichen Skandale: Unglück, Hunger und erduldet Kriege. Gemeinsam, alle, einen Schmerz lindern, das Brot teilen, für einen Tag oder eine heilige Minute, in welcher die anderen, wiedergeboren in Würde, wir sind. (ct)



Ziel des Projektes ist es, Frauen zu helfen, die in den Krankenhäusern von Attat und N'Dali ihre Kinder zur Welt bringen. Auf [www.sabes.it](http://www.sabes.it) ist das Formular zu finden, welches dem Lohnbüro übermittelt wird. Die Spende (der Betrag entsprechend den gespendeten Arbeitsstunden) wird in den nächsten Monaten vom Gehalt abgezogen, das Projekt endet am 28. Februar. Von den effektiv geleisteten Stunden wird keine abgezogen.

Das Projekt wird von einer Arbeitsgruppe geplant, welche Fachleute verschiedenster Disziplinen aus allen vier Gesundheitsbezirken vereint.

Info: [roland.lioni@sabes.it](mailto:roland.lioni@sabes.it)

Genauere Informationen zum Sabbatjahr gibt es im landesweiten Intranet: <http://mysabes/SitePages/Home.aspx> – Personalabteilung

### Eine Stunde für Afrika – Für eine sichere Geburt

„Anderen etwas geben, frei und ohne Entschädigung“, so wird das Wort „spenden“ definiert. Etwas Gutes tun bereitet auch selbst große Freude, sie ist zu lesen aus den Augen derer, die sich entschieden haben, Zeit, Kompetenz und Geld zu geben, für jene, die auf der „falschen Seite“ des Planeten geboren werden, aufwachsen und leben – die Solidarität zeigt sich so mit all ihren wunderbaren Farben. Und es sind wirklich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sanitätsbetriebes, die im Laufe der Jahre Teil der „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ (Toni Pizzocco, Tanja Nienstedt, Franco De Giorgi, Erich Näckler und Gabriele Janssen) und der Missionsgruppe „Un pozzo per la vita“ (Alpidio Baldo) geworden sind. Sie alle geben ihre Kenntnisse an jene weiter, die benachteiligt sind, egal ob in Afrika, Südamerika, Indien oder Afghanistan. Die zweifellos engste Verbindung gibt es mit den Krankenhäusern in Attat/Äthiopien und N'Dali/Benin – nicht nur wegen der medizinischen Geräte, die von den Krankenhäusern unseres Landes weitergegeben werden. „Sie könnten fast das achte und neunte Krankenhaus Südtirols sein“, sind Gabriele Janssen, Direktorin der „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ und Roberto Vivarelli, Präsident der Missionsgruppe Meran überzeugt. „Und das ist der Grund, der uns veranlasst hat, Generaldirektor Dr. Andreas Fabi das Projekt „Eine Stunde für Afrika“ vorzuschlagen. Es ist eine Aktion der Solidarität: Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter des Sanitätsbetriebes kann Arbeitsstunden spenden und somit einer afrikanischen Mutter eine sichere Geburt ermöglichen.“ (tdb)

### Mehr Sicherheit durch ID-Armband

Die korrekte Identifizierung eines Patienten bzw. einer Patientin ist ein komplexes Problem, welches sich verschiedener Verfahren bedient: der richtige Mensch, der richtige Ort und die richtige Vorgehensweise. Es ist schwierig, die Fehlerhäufigkeit bei der Identifikation von Patientinnen und Patienten zu schätzen, aber die internationale Literatur bestätigt, dass die Einführung eines ID-Armbandes eine der bewährtesten Methoden ist, um diese Art von Fehler zu vermeiden. Dieses Armband ist nichts anderes als ein selbstklebender Streifen, ausgedruckt auf einem A4-Blatt mit den üblichen Etiketten: er enthält Informationen, die die Person eindeutig identifizieren wie z.B. Name, Geschlecht, Geburtsdatum, Identifikationsnummer und Barcode. Im nächsten Jahr wird in über 100 Abteilungen des Sanitätsbetriebes dieses innovative Verfahren eingeführt. Es betrifft alle Patientinnen und Patienten, Erwachsene und Kinder, die entweder stationär oder in tagesklinischer bzw. – chirurgischer Form aufgenommen sind oder Dienstleistungen in der sog. „Bebachtungsstation“ in Anspruch nehmen. In den ersten Monaten des Jahres 2014 werden Workshops für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert. Zeitgleich mit der Einführung des Identifikationsarmbandes wird eine Informationskampagne gestartet, um die Bürgerinnen und Bürger zu informieren. (tdb)

### Sabbatjahr – 27 Ansuchen

Nachdem die vertraglichen Voraussetzungen geschaffen worden sind, konnte heuer das erste Mal um das Sabbatjahr angesucht werden. Betriebsweit wurden insgesamt 27 Ansuchen gestellt, alle konnten berücksichtigt werden: somit können 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1 Jahr lang diese Auszeit nutzen. (chk)

Info: lukas.raffl@sabes.it

## Medienanfrage? Kein Problem!

Wer den Pressespiegel des Sanitätsbetriebes im Auge behält, stellt fest: jeden Tag gibt es mindestens 5–10 Artikel und Meldungen zum Gesundheitswesen in Südtirol (Radio- und Onlinebeiträge nicht mitberücksichtigt). Es passiert also täglich, dass im „Universum“ des Südtiroler Sanitätsbetriebes Medienanfragen eingehen und korrekt beantwortet werden müssen. Um hier den Überblick zu bewahren und um zu vermeiden, dass nicht abgestimmte Meldungen an die Medien gehen, hat die Direktion beschlossen, einen Informationsfluss festzulegen, welcher die Zusammenarbeit in diesem Bereich regelt. Alle Informationen, die einem Medienvertreter gegeben werden (ganz egal, ob im Rahmen eines Interviews, eines informellen Gesprächs oder in schriftlicher Form) müssen also mit den Verantwortlichen des Betriebes abgesprochen werden. Der Ablauf sieht vor, dass die Abteilung für Kommunikation oder die Ämter für Kommunikation und Bürgeranliegen in den Bezirken kontaktiert werden, welche dann in Abstimmung mit der Betriebs- bzw. Bezirksdirektion klären, wer für die Medien als Interviewpartner/in zur Verfügung steht. Ausgenommen von dieser Regelung sind rein fachliche Auskünfte, die von den Leiterinnen und Leitern der Abteilungen oder Dienststellen auch ohne Genehmigung gegeben werden können. Jedoch soll auch in diesen Fällen entweder die Abteilung für Kommunikation bzw. die zuständigen Ämter für Kommunikation und Bürgeranliegen in den Bezirken verständigt werden. Selbstverständlich kann die Genehmigung auch direkt bei Betriebs- bzw. Bezirksdirektion eingeholt werden.

Um den Informationsaustausch auf der Ebene der Verantwortlichen des Betriebes zu verbessern, wurde zudem vereinbart, dass sich die Betriebsdirektoren, die Mitglieder der Bezirksdirektionen und der Abteilungsdirektor für Kommunikation über ein standardisiertes Email routinemäßig über laufende Medienanfragen bzw. -Aktivitäten informieren.

Ein Rundschreiben ergeht in Kürze an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. (egf)



Info: roland.lioni@sabes.it,  
walter.pitscheider@asbz.it

## Elektronische multiprofessionelle Patientendokumentation: Pilotabteilungen gestartet

Mit Ende August ist das Betriebsprojekt EMPD – Elektronische multiprofessionelle Patientendokumentation gestartet, vorerst in den zwei Pilotabteilungen Medizin am Krankenhaus Meran und Urologie am Krankenhaus Bozen. In diesen Abteilungen wird die neue Software getestet, die den Pflegeprozess in integrierter Art und Weise mit den medizinischen Versorgungsprozessen auf der Station informatisiert.

Das ärztliche und pflegerische Personal dieser Abteilungen leistet einen wertvollen Beitrag, denn durch die Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann das Programm optimiert werden. Die Software ermöglicht die komplette Verwaltung des Pflegeprozesses mithilfe der Diagnostik „NANDA-I®“, die elektronische Verschreibung und sichere Verabreichung von Medikamenten, die multiprofessionelle Abwicklung der Entlassung und bietet viele andere nützliche Funktionen für die tägliche Arbeit der Fachleute in der Abteilung. In den kommenden Monaten werden auch die Abteilung Medizin am Krankenhaus Sterzing und die Abteilung Chirurgie am Krankenhaus Bruneck miteinbezogen. (rl/wp)

## Ergotherapie oder interdisziplinäre Therapie zu Hause – Effektiv und kostensparend

Von Kathrin Malfertheiner, Vorsitzende der AITO (Associazione Italiana dei Terapisti Occupazionali) – Regionalgruppe Trient-Südtirol

Meine Masterthese handelt davon, wie sich eine frühe unterstützte Entlassung nach Schlaganfall mit anschließender Ergotherapie oder interdisziplinärer Therapie zu Hause umsetzen ließe. Dabei wurden deren Kosten mit jenen eines längeren stationären Aufenthaltes und anschließender ambulanter Therapie verglichen. Laut internationalen Studien können durch eine frühe Entlassung mit anschließender interdisziplinärer Therapie zu Hause gleich gute, wenn nicht bessere Ergebnisse erzielt werden als im Krankenhaus. Sie wird aber nur für Personen empfohlen, die medizinisch stabil sind, eine Teilautonomie aufweisen und, wenn möglich, eine barrierefreie Wohnung sowie Angehörige zu Hause haben. Aufgrund der frühen Entlassung ist eine interdisziplinäre Betreuung, wie Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, in einzelnen Fällen aber auch ein Hauskrankenpflege- oder Hauspflegedienst notwendig. Trotz der zusätzlichen Fahrtzeiten ist die Therapie zu Hause billiger als der kostspielige stationäre Aufenthalt. Dies konnte im Rahmen der Masterthese für den Gesundheitsbezirk Bozen belegt werden: Aktivitätsorientierte Therapieziele können oft schneller erreicht werden, da die Menschen in ihrem gewohnten Umfeld genau das trainieren können, was sie für den Alltag benötigen.

Die Organisation einer Ergotherapie oder interdisziplinären Therapie zu Hause, mit oder ohne Kombination mit einer ambulanten Therapie, käme nicht nur Personen nach Schlaganfall und Schädel-Hirn-Trauma, sondern auch geriatrischen oder anderen neurologischen Patientinnen und Patienten zugute.

Info: kathrin.malfertheiner@gmail.com



Die Kursleiterinnen und Kursleiter:

Elisa Berger, Barbara Callegarin, Lucia de Benedetto, Lucia Forti, Barbara Franzoso, Barbara Ghirardini, Hanni Gisser, Elvis Marotta, Carla Melani, Lucia Nones, Manola Palermo, Daniela Stolcis, Heidelinde Unterthiner und Alessio Zancanaro.

Webseite der Stanford University:  
<http://patienteducation.stanford.edu/>

Info: marianne.siller@sabes.it

## Selbstmanagement für Menschen mit chronischen Erkrankungen – Ausbildung von Kursleiterinnen und Kursleitern

Seit über 30 Jahren entwickelt, überprüft und begleitet das „Patient-Education-Research-Center“ an der Stanford University in Kalifornien sog. „Selbstmanagement-Programme“ für chronisch kranke Menschen. Diese Erfahrung hat sich der Südtiroler Sanitätsbetrieb zu Nutze gemacht: an der Claudiana wurden vor kurzem in Zusammenarbeit mit dem Sanitätsbetrieb von Livorno 13 Kursleiterinnen und Kursleiter ausgebildet, um künftig auch in Südtirol Patientenschulungen für chronisch Kranke und deren Angehörige anzubieten. Einige dieser Kursleiter und Kursleiterinnen sind selbst von einer chronischen Erkrankung betroffen, andere sind im Bereich der Krankenpflege tätig.

Die ausgebildeten Personen werden paarweise, d.h. jeweils eine betroffene Person, ein/e Krankenpfleger/in, ab Jänner in den Sprengeln von Bozen und Meran die Kurse anbieten, vorerst in italienischer Sprache. Es sind Workshops, die sich an Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen (Diabetes, Herzinsuffizienz, Rheuma usw.) und deren Angehörige richten. Ein Workshop dauert insgesamt 6 Wochen: pro Woche 2,5 Stunden für ca. 15 Personen.

Die Workshops bauen auf Interaktion, aktiver Teilnahme, Erfahrungsaustausch und praktischen Übungen auf und zielen darauf ab, dass chronisch kranke Menschen mehr Selbstvertrauen im Umgang mit ihrer Erkrankung erlangen, ihre Fähigkeit im Umgang mit den Symptomen verbessern und ein aktives und erfülltes Leben führen können. Die wichtigsten Themen sind: Techniken im Umgang mit schwierigen Emotionen wie Stress, Enttäuschung, Überlastung, Schmerzen oder Isolation, Übungen zur körperlichen Betätigung und zur Steigerung von Kraft, Anpassungsfähigkeit und Ausdauer, der angemessene Einsatz von Medikamenten, die Kommunikation mit Familie, dem Umfeld und Gesundheitseinrichtungen, Ernährung, Entscheidungsfindung und die Beurteilung neuer Behandlungsmöglichkeiten. (ms)

## Organigramm ab 1. 1.

Mit Beschluss des Generaldirektors Nr. 217 vom 30.09.2013 wurde das Organigramm der Verwaltungsleitung des Sanitätsbetriebes genehmigt. Beschluss und Anlagen können auf [www.sabes.it](http://www.sabes.it) unter „Archiv der Beschlüsse und Entscheidungen“ heruntergeladen werden. Die Regelung tritt ab 01.01.2014 in Kraft. (egf)

Info: gd@sabes.it



Lehrfahrt nach Basel: Im Rahmen des Besuches der Memory Clinic ging es für Dr. Albert March, Dr. Robert Peer, Dr.<sup>in</sup> Bibiana Bonapace, Dr.<sup>in</sup> Gundula Gröber, Karin Pörnbacher und Dr.<sup>in</sup> Marianne Siller insbesondere um die neuropsychologische Untersuchung und interprofessionelle Abklärung, das Gedächtnistraining, die interprofessionelle Diagnosekonferenz und das Diagnosegespräch mit Patientinnen, Patienten und Angehörigen.

Info: pd@sabes.it  
[www.memoryclinic.ch](http://www.memoryclinic.ch)

## Demenz: Memory Kliniken zur Abklärung

Demenzkrankungen gehören auch in Südtirol zu den wichtigsten psychischen Erkrankungen im Alter: jährlich treten ca. bis zu 950 Neuerkrankungen auf, bei den Über-70-Jährigen zählt Demenz zu den häufigsten Diagnosen. Ca. 65% der Erkrankten werden zu Hause betreut, 35% in Alters- und Pflegeheimen. Der Südtiroler Sanitätsbetrieb verfolgt seit drei Jahren ein Projekt zur Verbesserung der Versorgung dieser Patientengruppe: in allen Gesundheitsbezirken sollen Memory-Kliniken (engl. memory = Gedächtnis, Erinnerung) zur interprofessionellen, ambulanten Abklärung von Demenz eingerichtet werden, begonnen wird im Gesundheitsbezirk Bozen. Um von den Besten auf diesem Gebiet lernen zu können, besuchte eine Delegation das Universitäre Zentrum für Altersmedizin und Rehabilitation des Felix-Platter-Spitals in Basel. In der dort angesiedelten Memory Clinic werden jährlich ca. 500 Patientinnen und Patienten untersucht mit dem Ziel, Hirnleistungsstörungen möglichst frühzeitig zu diagnostizieren – reversible Ursachen können dadurch bestmöglich therapiert werden. Irreversible Ursachen werden hingegen früh diagnostiziert und geeignete Behandlungs- und Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet. (ms)

## Väter fördern – Elternzeit, Wartestand und Co.

Die Arbeitsgruppe „Väter“ im Sanitätsbetrieb hat eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, weil Mitarbeiter kaum die Väterkarenz in Anspruch nehmen. Männer sollen gezielter über ihre Möglichkeiten informiert werden, denn vielfach sind diese einfach zu wenig bekannt, wie eine Umfrage bewiesen hat. Väterfreundliche Maßnahmen im Betrieb sollen helfen, die Anzahl der Männer, welche Aufgaben hinsichtlich Erziehung und Pflege von Familienangehörigen übernehmen möchten, zu erhöhen.

Informationen rund um die Vätergruppe, die Umfrage und Initiativen gibt es unter:  
<http://mysabes/esserepadre-vatersein/SitePages/Home.aspx>

Info: papi@sabes.it

## Personalentwicklung – zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für morgen!

Info: gabriela.pircher@sabes.it

Im Sanitätsbetrieb stehen über 9.000 Bedienstete täglich ihre Frau bzw. ihren Mann und üben die verschiedensten Berufe und Tätigkeiten aus. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass die Betriebsleitung und der Abteilungsleiter für das Personal, dem Bereich Personalentwicklung einen großen Stellenwert eingeräumt haben. Dr.<sup>in</sup> Luise Vieider von der Fa. Keytrain wurde im letzten Jahr beauftragt ein Personalentwicklungskonzept auszuarbeiten. Inzwischen wurde das Projekt abgeschlossen und die Ergebnisse der bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführten Befragung in den jeweiligen Gesundheitsbezirken liegen vor. Dabei hat sich gezeigt, dass es in unserem Betrieb wie erwartet noch einiges zu tun gibt: vor allem eine interprofessionelle Zusammenarbeit sehen die meisten als notwendig und ein Miteinander der verschiedenen Berufsgruppen ist für eine gute und zielführende Zusammenarbeit unerlässlich. Auch die professionelle Einführung neuer Bediensteter, die Mitarbeiterförderung u.a. durch permanente Aus- und Weiterbildung und das Führung coaching stehen auf der Wunschliste der „Wählerstimmen“ weit oben. Nun geht's an die Umsetzung, denn nur zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten motiviert und gut. (gp)

## Fenstertage 2014 – Brücken bauen für mehr Urlaub

Info: gabriela.pircher@sabes.it

Das Neue Jahr klopft bereits an unsere Tür und einige Feiertage liegen auch im nächsten Jahr so günstig, dass man mit den Fenstertagen einen erholsamen Urlaub genießen oder eine Kurzreise einplanen kann. Dies sehen auch Betriebsleitung und Gewerkschaftsvertretungen so und haben sich auf folgende Tage geeinigt: Freitag, 18. 04. 2014 (Karfreitag – 1/2 Tag); Freitag, 02. 05. 2014 (nach dem Tag der Arbeit – 1 Tag); Mittwoch, 24. 12. 2014 (1/2 Tag); Mittwoch, 31. 12. 2014 (1/2 Tag). Die jährlich festgelegten Kalendertage sind allerdings nur für die Verwaltungsdienste bindend. Für alle Bediensteten, die Patientinnen und Patienten betreuen und versorgen, gilt dies nicht. Hier hilft nur eine frühzeitige und clevere Urlaubsplanung 2014. (gp)



Info: albin.steck@asbmeran-o.it

## Gezielt vorgehen bei Entwicklungsstörungen: Klinische Leitlinien zur Diagnostik

Wie berichtet, haben die Psychologischen Dienste des Sanitätsbetriebes die Erstellung von klinischen Leitlinien zur Diagnostik im Bereich der Entwicklungsneuropsychologie in Angriff genommen. Diese umfangreiche und wissenschaftlich fundierte Arbeit ist jetzt abgeschlossen, die Leitlinien liegen vor und werden in der Praxis schon genutzt. Die Arbeitsgruppe hat sich aufgrund der Häufigkeit und Wichtigkeit für die Ausarbeitung von Diagnose-Leitlinien u.a. für folgende Störungsbilder entschieden: Intelligenzminderung, Lese-Rechtschreibstörung, Rechenstörung, ADHS, Störungen aus dem Autismusspektrum etc. „Gerade was die häufig vorkommenden Störungen wie ADHS, Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörungen angeht oder die seltenen Störungen wie den Autismus, gab es in den letzten Jahren entscheidende wissenschaftliche Erkenntnisse“, erklärt Dr. Albin Steck, Mitglied der Arbeitsgruppe. „Außerdem wurden einige Bereiche in den vergangenen Jahren durch Gesetze geregelt. Dies und die Tatsache, dass es besonders im frühen Entwicklungsalter – also in der Kleinkindphase – möglich ist, präventiv und therapeutisch viel zu erreichen, gab den Ausschlag zur Idee der Leitlinien.“ Eine Reihe praxisrelevanter Fragen in Bezug auf Rahmenbedingungen einer testpsychologischen Untersuchung und den Umgang mit speziellen Situationen wurden diskutiert. Beispiele hierfür sind die Auftragsklärung und Vorgangsweise bei der Untersuchungsplanung, die Problematik der Einwilligung nach erfolgter Aufklärung („consenso informato“), der Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund oder die Berücksichtigung des mehrsprachigen Kontextes. Aufgrund der anstehenden Erneuerung des Abkommens zur schulischen Integration wird es außerdem notwendig, einheitliche klinische Kriterien für die zeitliche Planung von Kontrolluntersuchungen zu erarbeiten. (egf/sf)

### Unsere Panta rhei ...

... lebt durch Ihre Beiträge und Artikel. Auch Themenvorschläge sind sehr erwünscht! Lob und Kritik nehmen wir gerne unter pantarhei@sabes.it entgegen. Die Newsletter wird per E-Mail an alle MitarbeiterInnen des Südtiroler Sanitätsbetriebes geschickt. Gedruckte Exemplare liegen in jedem Bezirk (Mensa, PDL ...) auf. Informationen zur Verteilung: Ämter für Bürgeranliegen. Weitere Meldungen siehe [www.sabes.it](http://www.sabes.it)

### Impressum:

Impressum: Lukas Raffl (lr), Gabriela Pircher (gp), Marina Cattoi (mc), Flavio Girardi (fg), Markus Marsoner (mm), Astrid Richter (ar), Christian Kofler (chk), Evelyn Gruber-Fischbacher (egf). Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Tatiana De Bonis (tdb), Marianne Siller (ms), Roland Lioni (rl), Walter Pitscheider (wp), Sabine Flarer (sf), Cristina Tomelleri (ct). Die Newsletter ist presserechtlich registriert am Landesgericht Bozen (Nr. 9/2009 v. 04.05.2009). Herausgeber und Eigentümer: Dr. Andreas Fabi, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Lukas Raffl. Druckerei: Druckstudio Leo, Bozner Straße 41, Frangart.

## Personalia

### ■ Pensionierungen

- > Dr.<sup>in</sup> Sandra Frizzera, Leitende Ärztin des Dienstes für Sportmedizin ist mit 11. 11. 2013 in den Ruhestand getreten
- > Dr. Guido Martini, Primar der Abteilung Gefäßchirurgie am Krankenhaus Brixen ist mit 01. 07. 2013 in den Ruhestand getreten
- > Dr. Sergio Cortelazzo, Leiter der Abteilung für Hämatologie und Knochenmarktransplantationszentrum am Krankenhaus Bozen ist mit 05. 06. 2013 in den Ruhestand getreten